

Wegen des langwierigen Verlaufs des Friedensprozesses ist die Popularität von Präsident Santos stark gesunken. Von einer Seite wird ihm vorgeworfen, der FARC zu viele Zugeständnisse zu machen, andere werfen ihm vor, er komme der FARC nicht genug entgegen.

Daraufhin hat Santos die Parlamentsmitglieder seiner Partei befragt, welches weitere Vorgehen sie mehrheitlich befürworten.

Die FARC hat dazu umgehend Stellung genommen, wie SEMANA am 9.10.2013 berichtet:

Die FARC wäre mit einer Unterbrechung des Verhandlungsprozesses einverstanden

In weniger als 24 Stunden antwortete die FARC Präsident Juan Manuel Santos, der die Politiker seiner Partei, der "U", befragt hatte, ob sie für einen Abbruch, einen Aufschub oder eine sukzessive Fortsetzung der Gespräche in Havanna seien.

Am Mittwoch erklärte am Morgen einer der Sprecher der Guerrilla, Andrés París, dass die FARC einverstanden sei mit einer Pause in den Verhandlungen, bis die Parlaments- und die Präsidentschaftswahlen 2014 vorüber seien. París betonte aber auch, dass die FARC bereit sei, bis zum 18. November, dem Jahrestag des Beginns der Verhandlungen, zu weiteren Ergebnissen der Verhandlungen beizutragen, wie dies Präsident Santos angeregt hatte. "Es ist zu hoffen, dass wir bis zu diesem Datum das Kapitel der politischen Beteiligung abschließen können, oder wenn es nach uns geht, auch alle Punkte der Agenda. Nur muss man sich fragen, ob der Präsident sich im Klaren ist, welche Veränderungen anstehen, die das Land braucht", erklärte der Sprecher der FARC.

París fügte hinzu, der Guerrilla sei daran gelegen, dass eine eventuelle Pause zwischen beiden Seiten vereinbart würde. "Wir sind zu einer Pause bereit, aber sie muss im Konsens vereinbart und unserer Delegation offiziell am Verhandlungstisch vorgeschlagen werden", zeigte er an.

Diese Äußerung der Guerrilla ist die Antwort auf Aktionen von Santos. Am vergangenen Montag führte der Präsident eine Befragung der Fraktion der "U" durch um zu ermitteln, welche Haltung die Mitglieder von der Regierung erwarten: Den Verhandlungstisch wegen der geringen Fortschritte in Havanna sofort zu verlassen, den Verhandlungsprozess wegen der Wahlen im Frühjahr 2014 zu unterbrechen, um Wechselwirkungen zwischen dem Prozess in Havanna und den Wahlvorgängen zu vermeiden, oder die Verhandlungen fortzusetzen ohne auf die Wahlen 2014 Rücksicht zu nehmen.

Die Mehrheit der Abgeordneten sprach sich für die Fortsetzung der Verhandlungen aus. Kurz darauf äußerte der Präsident, er hoffe auf deutliche Fortschritte bis zum 18. November.

Kurioserweise beginnt genau an diesem Datum auch der gesetzlich festgelegte Zeitraum für den Wahlkampf um die Präsidentschaft. Obgleich Santos seine Kandidatur für eine zweite Amtszeit noch nicht offiziell bekanntgeben kann, hat er bereits betont, dass er ein neues Mandat anstrebt und er weiß, dass seine wichtigste Trumpfkarte für die Wiederwahl der Frieden wäre.